

Jugend braucht Arbeit e.V.

Rebstöcker Straße 70, 60326 Frankfurt, Tel. 069 75086820

info@jugendbrauchtarbeit-ffm.de

<http://jugendbrauchtarbeit-frankfurt.de/home/>



Konzept Patenschaft für Ausbildung

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Allgemeines.....	4
1.1 Organisation.....	4
1.2 Finanzierung.....	4
2. Pädagogische Grundlagen.....	4
2.1 Klientel.....	4
2.2 Pädagogische Zielsetzung.....	4
2.3 Räumliche Ausstattung.....	4
2.4 Methodik.....	5
2.5 Das Team.....	6
3. Organisatorische Grundlagen.....	7
4. Handlungsempfehlungen für die Pat*innen.....	8

Einleitung:

Die schnelle gesellschaftliche und mediale Entwicklung der letzten Jahrzehnte, die damit verbundene Automatisierung von Arbeit, die immer größer werdende Schere zwischen arm und reich und die damit einhergehende Verdrossenheit und Orientierungslosigkeit fordert in allen Lebenswelten ihre Opfer. In Ballungsräumen wie Frankfurt am Main sind es vor allem Jugendliche, welche ihre Schullaufbahn nicht oder wenig zufriedenstellend absolviert haben. Bereits gegen Ende ihrer Schulkarriere ist ihnen bewusst, dass es schwer bis unmöglich ist, sich einen Platz in dieser Gesellschaft zu sichern. Der von hoch dotierten Menschen so viel diskutierte Mindestlohn, der öffentliche Diskurs über massenhafte Entlassungen in Großbetrieben, die Profitgier von Managern und das Wissen um das Leben in der unteren finanziellen Schicht der Gesellschaft führt dazu, dass Jugendliche in der Findungsphase die Zielstrebigkeit verlieren können. Viel zu schnell scheidet das Schulsystem dann aus, werden Menschen noch als Kinder klassifiziert und stigmatisiert. Es bleiben junge Menschen ohne Hoffnung auf Ausbildung und Arbeit, hilflos, orientierungslos, frustriert. Auf die Gesellschaft wirken sie lustlos, bedrohlich, gewaltbereit, sie erfahren weiter Ablehnung und Ausgrenzung...ein Teufelskreis beginnt.

Das im Jahre 2000 gegründete Projekt „Patenschaft für Ausbildung“ setzt an diesem Schlüsselpunkt der Gesellschaft an. Und das in einem, über lange Jahre ghettoisierten Stadtteil mit sehr hoher Arbeitslosenquote und Migrationshintergrund.

Ehrenamtliche Paten begleiten jugendliche Schulabgänger*Innen auf Ihrem Weg in die Ausbildung. Im engmaschigen Betreuungsverhältnis erarbeiten sie mit den Jugendlichen individuelle Lösungswege, bereiten durch aktives Üben vor und bieten verschiedenste Hilfeleistungen. Der prägnante Unterschied zur schulischen Vorbereitung auf die Arbeitswelt und zum standardisierten Bewerbungstraining der Arbeitsagentur liegt vor allem in der langfristig angelegten eins zu eins Betreuung.

1. Allgemeines

1.1 Organisation

Träger des Projektes ist der Verein Jugend braucht Arbeit e.V., der, ansässig in Frankfurt Main im Stadtteil Gallus, diverse Projekte im Stadtteil betreibt. Zurzeit sind das die Projekte „Patenschaft in Ausbildung“, „PuSch / Förderklassen“ und das „Café Comic“ an der Paul-Hindemith-Schule. An der BGS ist der Verein Träger von „Jugendhilfe an der Schule“, der „Früh- und Mittagsbetreuung“. Mit, zurzeit, sechs hauptamtlichen Mitarbeiter*innen kann man den Träger noch als „klein“ bezeichnen. Die Vereins- Vorstandsarbeit und ein Groß der Arbeit im Projekt „Patenschaft in Ausbildung“ findet ehrenamtlich statt.

1.2 Finanzierung

Das Projekt „Patenschaft für Ausbildung wird über die Kommunale Beschäftigungsförderung / Frankfurter Arbeitsmarktprogramm des Jugendamtes Frankfurt, über die so genannte Fehlbedarfsfinanzierung, jährlich mit einer festen Summe bezuschusst. Der Träger investiert zusätzlich Eigenmittel, welche er durch Spenden akquiriert.

2. Pädagogische Grundlagen

2.1 Klientel

Die Zielgruppe sind Jugendliche und junge Menschen vom 14. bis zum 27. Lebensjahr, mit keinem oder schlechten Schulabschluss, keinem oder gefährdeten Ausbildungsverhältnis, keinem oder gefährdetem Anstellungsverhältnis direkt nach der Ausbildung. Diese jungen Menschen sind häufig schlecht in der Lage selbstständig zu handeln, benötigen eine engmaschige Betreuung und regelmäßigen Zuspruch. Wie in der Einleitung bereits erwähnt, sind sie häufig frustriert und desillusioniert.

2.2 Pädagogische Zielsetzung

Das primäre Ziel des Projekts ist die Vermittlung der Klientel in den ersten Arbeits- ,Ausbildungsmarkt. Hierfür bedarf es meist weiterer schulischer Qualifikationen und der Kompetenzgewinnung in den Bereichen, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit, Ordnung, etc.

Ist die Klientel in Ausbildungs-, Arbeitsplätzen angedockt, legt unser Projekt das Augenmerk auf die weitere psychosoziale Betreuung.

Rückschläge im Arbeitsleben, erlebte Anstrengung etc. sollen durch Beziehungsarbeit aufgefangen werden.

Um die Klientel derart engmaschig zu betreuen, bedarf es einer großen Anzahl an ehrenamtlichen Pat*innen. Sekundäres Ziel ist also der Aufbau einer Patengruppe im Gallus und die Gewinnung lokal und regional gelegener Betriebe zur Identifizierung und Kooperation.

2.3 Räumliche Ausstattung

Jugend braucht Arbeit e.V. ist Mieter von zwei kleinen Büros in der Gemeinde MariaHilf in Frankfurt Gallus. Das Büro steht dem Projekt Patenschaft zur Verfügung.

Erstkontakte und Treffen von Klientel und Paten finden häufig auch in den Räumen der Kooperationspartner oder in öffentlichen Räumen wie z.B. Stadtteilbibliotheken statt.

2.4 Methodik

Der erste Kontakt findet häufig telefonisch, seltener auch persönlich z.B. in Schulen oder auf Veranstaltungen statt. Der Projektkoordinator vereinbart zur Klärung des Bedarfs einen ersten Gesprächstermin.

In diesem ersten Gespräch klärt der Projektleiter den Hilfebedarf. Befindet sich der/die Jugendliche in der Schullaufbahn und benötigt ausschließlich Hilfen in Form von Nachhilfe? Benötigt er zusätzlich Hilfe in Form von Motivationstraining, ist es notwendig im familiären Kontext Hilfen zu installieren? Ist der/die junge Erwachsene bereits mit oder ohne schulischen Abschluss abgegangen, benötigt er Hilfe bei der Suche nach Arbeit oder Ausbildung, benötigt er/sie dazu Bewerbungstraining? Sind eventuell bereits Praktika geleistet worden oder gar längere Zeit im Minijob oder im Nebenjob gearbeitet worden? Hat der/die junge Erwachsene darüber Nachweise/Zeugnisse? Sind bereits Schulungen oder Zusatzqualifikationen vorhanden? Welche Bildungsressourcen (Fremdsprachen, PC-Kenntnisse, Allgemeinwissen, sportliche Tätigkeiten) sind vorhanden? Welche sozialen Ressourcen (Teamfähigkeit, soziales Engagement, Selbständigkeit, gesellschaftliche Umgangsformen) sind vorhanden?

All diese Fragen, welche hier ohne Anspruch auf Vollständigkeit, aufgeführt sind, gilt es im Erstgespräch zu klären. Je genauer sich das Bild der Situation darstellt, desto effektiver kann die Projektkoordination die Hilfen installieren.

Der Projektkoordinator erstellt in diesem Gespräch gemeinsam mit dem Klienten einen Maßnahmenplan. Er klärt die Wünsche der Zielsetzungen des Klienten und versucht diese realitätsbezogen zu definieren.

Anhand dieses Maßnahmenplanes vermittelt der Projektkoordinator an die verschiedenen Projektbereiche. Diese sollen hier gesondert dargestellt werden:

Schulische/fachbezogene Nachhilfe:

Durch die langjährige Arbeit im Projekt Patenschaft entwickelte sich ein Pool an Nachhilfelehrer*innen welche wir in unserem BUT-Projekt gesammelt haben. Stellt der Projektkoordinator fest, dass ausschließlich fachbezogene Nachhilfe benötigt wird, vermittelt er weiter an dieses Projekt. Ist der Bedarf sehr groß und fehlt es an finanziellen Mitteln, dockt der/die Schüler*in an das Projekt Patenschaft an. Hier greifen wir auf einen Pool an ehrenamtlichen Pat*innen zu, welche engmaschig und ohne Bezahlung Nachhilfe in verschiedenen Fachrichtungen geben können. Weiter können Pat*innen auf Klassenarbeiten vorbereiten und Hausaufgaben betreuen. Auch Mischformen der Projekte BUT und Patenschaft sind möglich, beispielsweise kann über das BUT-Projekt fachbezogene Nachhilfe und über das Projekt Patenschaft eine ehrenamtliche Betreuung installiert werden, welche die Motivation, die Selbständigkeit, eventuell das Allgemeinwissen des jungen Erwachsenen/Schülers fördert.

Hilfe beim Bewerbungsschreiben / Ausbildungs- Arbeitssuche:

Je nach Komplexität der Situation übernimmt der Projektkoordinator diese Arbeiten, er vermittelt den/die Jugendlichen in eine Ausbildungs- Arbeitsstelle, unterstützt beim Schreiben von Bewerbungen und bereitet auf Bewerbungsgespräche vor. Übersteigt der Hilfsbedarf die zeitlichen Kapazitäten des Koordinators vermittelt dieser in ein Bewerbungsscoaching durch Pat*innen.

Hilfen im familiären Kontext:

Stellt der Koordinator einen Hilfsbedarf in der familiären Situation fest, bindet er zuerst die Eltern in ein Gespräch mit ein. Auch kann an externe Stellen wie das Jugend- und Sozialamt vermittelt werden. Wir beraten Familien zu Hilfen zur Erziehung / Erziehungsberatungsstellen / Familienhilfe und unterstützen gegebenenfalls bei der Antragsstellung.

Vermittlung an die ehrenamtliche Pat*innen:

Nach der menschlichen Einschätzung, den Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen sucht der Projektleiter entsprechende Pate*innen aus. Er informiert die/den Pat*in über den ermittelten Hilfebedarf und terminiert ein erstes Treffen. In diesem Erstgespräch ist der Koordinator anwesend und moderiert das Kennenlernen und die Erstellung des gemeinsamen Mentorings.

Bewerbungscoaching durch die Pat*innen:

Die Pat*innen unterstützen die Klientel, meist über einen längeren Zeitraum sehr engmaschig beim Schreiben von Bewerbungen, dem Sammeln der benötigten Unterlagen und direkter, aktiver Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. In Form von Rollenspielen werden Vorstellungsgespräche eingeprobt, wird die Klientel auf Einstellungstests, die Fragen und die Situation in diesen vorbereitet.

Gruppengespräche / Trainingseinheiten / Workshops:

Der Projektkoordinator bietet an diversen Schulen und Bildungsstätten Gruppengespräche, Trainingseinheiten und Workshops an. Themen sind hier die Vorstellung des Projektes, die Erstellung von Soziogrammen, die gemeinsame Hilfsbedarfsermittlung. Schüler*innen werden über verschiedene Formen von Berufsorientierungsprojekten (BIZ, Arbeitsamt, Berufsbildungsmessen) informiert, bekommen Inhalte zu Bewerbungsverfahren und der Ausbildungssuche vermittelt.

Reflexionsgespräche, Maßnahmenplankontrolle:

In regelmäßigen, individuell vereinbarten Abständen führt der Projektkoordinator Gespräche mit den Pat*innen und der Klientel. In diesen Sechsaugengesprächen wird die Qualität der Betreuung, der Sachstand ermittelt und das weitere Vorgehen definiert. Der Koordinator klopft z.B. die Menge an geschriebenen Bewerbungen ab, erfragt die Sammlung der benötigten Unterlagen, er kontrolliert und erfragt die Basis der Beziehungsarbeit, die Frequenz der Treffen und unterstützt bei etwaigen ungelösten Fragen und Bedarfen.

Niedrigschwellige Hilfen in der offenen Beratungszeit: Mo. und Do. von 11:00 – 16:00 Uhr, Di. nach Vereinbarung

Während der offenen Beratungszeiten im Büro in der Rebstöckerstraße 70 bietet der Projektkoordinator niedrigschwellige Hilfen an. So können zum Beispiel folgende Fragen beantwortet werden:

Betriebskontakte, kurze Fragen zu Lebenslauf, Bewerbungsmappe, Bewerbungsschreiben, kurze Interessensberatung, Fragen zu Formularen / Behördengängen, etc.

2.5 Das Team

Das Grundgerüst unseres Projektes bilden die ehrenamtlichen Bildungs- und Ausbildungspat*innen. Zu dem jetzigen Zeitpunkt haben wir 27 hochmotivierte Pat*innen im Projekt. Wir sind stolz auf dieses

bürgerliche Engagement und die Vielfaltigkeit der Professionen und Qualifikationen. Wir verstehen uns als ein Team, ohne Hierarchien und gegenseitiger Unterstützung und Wertschätzung. Der Projektleiter versteht sich als Bindeglied, Schnittstelle und unterstützendes Moment in diesem fachübergreifenden Team. Um die Zusammenarbeit zu verbessern und das Teamgefühl zu etablieren, organisieren wir regelmäßige Pat*innentreffen, Multiplikatoren - schulungen, Dankeschönfeiern, Supervisionen, etc.

3. Organisatorische Grundlagen

Aufgaben der Projektkoordination:

Die Aufgaben der Projektkoordination sind vielfältig und sollen hier stichpunktartig aufgeführt werden. Der Koordinator / Leiter ist für die organisatorische und pädagogische Umsetzung des Patenprojektes verantwortlich. Zu seinen Haupttätigkeiten gehören insbesondere:

- Begleitung in der konkreten Patenarbeit: sozialpädagogische Begleitung der Pat*innen
- Übernahmen von hauptamtlichen Patenschaften (von Jugendlichen mit komplexen Problemlagen)
- Erstgespräche und Maßnahmenplangestaltung mit allen Kunden im Projekt
- Erstellen der Sachberichte für das Jugend- und Sozialamt, der Monatsstatistik und der Jahresberichte für die Mitgliederversammlung des Jugend braucht Arbeit e.V.
- Dokumentation der Betreuung und regelmäßige Sachstandsüberprüfung
- Fortführen der QM- Qualifikation und deren Qualitätssicherung
- Beratung über die Möglichkeiten des Ausbildungsmarktes in Frankfurt: fachliche Unterstützung der Paten
- Fortbildungen für die Paten organisieren
- Kontaktarbeit zu Betrieben und anderen Ausbildungsträgern
- Unterstützung der Betriebe bei der Beantragung von Zuschüssen
- Kontakte zu Politik und Verwaltung
- Öffentlichkeitsarbeit: in den Gemeinden, Schulen und nach Außen
- Kooperations- (Veranstaltungen) mit anderen Projekten
- Akquise neuer Pat*innen

Akquise von Pat*innen:

Die engmaschige Betreuung der Klientel kann nur mit einem großen Stamm an ehrenamtlichen Pat*innen gelingen. Um diese zu akquirieren, sind wir auf vielen Stadtteilaktivitäten vertreten und bei der jährlich stattfindenden Ehrenamtsmesse der Stadt Frankfurt. Weiter schalten wir Inserate in der Stadtteilzeitung Gallus, der Ehrenamtsbörse der Stadt Frankfurt, Freiwilligenagentur Büro Aktiv.

Betreuung des Stammes der Pat*innen:

Um den ehrenamtliche Pat*innen die nötige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, sind wir für diese stets erreichbar. In der offenen Sprechstunde freuen wir uns jederzeit über Besuche und stehen stets für alle Frage- und Problemstellungen zur Verfügung. Weiter haben die Pat*innen die Handynummer des Koordinators. In regelmäßigen Abständen treffen sich Koordination und Pat*innen im Vieraugengespräch. Zu speziellen Themen gibt es regelmäßige Treffen, in welchen der Projektleiter als

Multiplikator fungiert. Einmal jährlich findet eine Dankeschönfeier für alle Pat*innen statt und ebenso einmal jährlich gibt es ein Pat*innen- Treffen bei welchem auch der Vorstand des Trägers anwesend ist.

Betriebspflege:

Der Projektkoordinator unterhält einen großen Pool an kooperierenden Betrieben in Frankfurt am Main. Durch regelmäßige Kontakte zu den Ansprechpartnern wird die Kommunikation aufrechterhalten. Um die Aufnahme in Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse der Klientel so niedrigschwellig wie möglich zu halten, erweitert der Projektkoordinator diesen Pool ständig.

Schulungen / Supervisionen mit den Pat*innen

Zweimal jährlich findet eine Supervisionssitzung für die Pat*innen statt. Es werden regelmäßige Schulungen von externen Kräften angeboten.

Unfallschutz und Haftpflicht

Die ehrenamtlichen Pat*innen sind während der Zeit ihrer Tätigkeit und auf dem direkten Wege zu der Klientel über unsere Betriebsgenossenschaft mitversichert. Das Klientel ist über die eigene Krankenversicherung und Unfallversicherung versichert.

4. Handlungsempfehlungen für die Pat*innen:

Unsere Erfahrungen im Umgang mit den Jugendlichen und den zeitlich begrenzten Ressourcen zeigen, wie Sie als Pat*innen sinnstiftend und mit Freude an Ihr Ehrenamt herangehen können. Es sind ausdrücklich Empfehlungen, die anregen sollen:

- Nehmen Sie sich für die Nöten und Sorgen der Jugendlichen Zeit; wie viel, entscheiden Sie.
- Ziehen Sie Grenzen und entscheiden Sie, wie im Coaching Prozess die Balance von Nähe-Distanz zum Schüler entstehen soll.
- Eine Patenschaft braucht Transparenz und Zeit. Bauen Sie langsam die Beziehung auf und haben Sie Mut, auch Gefühle wertschätzend wiederzugeben (Beispiel: NICHT- Du kommst niemals pünktlich- sondern „Ich habe eine Idee, wie wir stets am vereinbarten Treffpunkt zusammenkommen...“)
- Bleiben Sie bei sich! Wenn Sie etwas gut beherrschen und vermitteln können, kann es zielführend sein.
- Sie können dank Ihrer Lebenserfahrung, Wissen und Fähigkeiten an die Jugendlichen Werte weiterreichen. Das ist eine wichtige Ressource!
- Wenn Sie mit Jugendlichen nicht zurechtkommen, haben Sie natürlich das Recht, die Patenschaft zu beenden. Hierbei unterstützt die Projektleitung.
- Suchen Sie sich ein Themengebiet aus, das Sie anspricht. Wir haben grundsätzlich vier Schwerpunkte im Patenprojekt: Lernbegleitung (schulische und fachtheoretische), Coaching / Vorbereitung auf Bewerbungs- und Vorstellungsgespräche (gemeinsam mit dem Mentee Gespräche simulieren, den Lebenslauf durchgehen, etc.) + Ausbildungsmentoring, Berufsorientierungsseminare oder den direkten Bewerbungsprozess, bzw. die Akquisition von Ausbildungs-, Arbeits- oder Praktikumsstellen

- Trauen Sie sich, kreativ zu sein. Wenn Sie z.B. Werbung für das Patenprojekt machen wollen, können Sie am Stand der Ehrenamtsmesse mitwirken oder eine Aktion gestalten. Der Projektleiter steht mit Rat und Tat zur Seite.

Die Tätigkeiten der Pat*innen umfassen:

- Hilfe bei der Akquisition von Praktikums- und Ausbildungsstellen
- Unterstützung beim Führen des Berichtsheftes
- fachtheoretische Nachhilfe für die (Berufs)Schule
- Hausaufgabenbetreuung
- Vorbereitung von Referaten, für Klassenarbeiten und Schulabschlussprüfungen
- Begleitung in und durch die Ausbildung- bei Bedarf bis zur Gesellen- oder Abschlussprüfung
- Unterstützung beim Bewerbungsschreiben und Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche bzw. Einstellungstests.

Autoren:

Salvatore Plumari, Tobias Lindenmann